

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Gedruckt, verlegt und redigirt von Hermann Starke.

N^o. 3.

Mittwoch, den 8. Januar

1851.

Tagesnachrichten.

Sachsen. Am 3. Januar fand zu Ehren des Fürsten Schwarzenberg ein Manöver statt, wobei unter Anderm auch mit Schrapnell's nach der Scheibe geschossen ward. — Die 55. Sitzung der ersten Kammer betraf Bewilligungen des außerordentlichen Staatsbudgets, darunter 200,000 Thaler für Bauaufwand wegen Umgestaltung der Untergerichte. Im Ganzen werden dazu 1,082,393 Thaler nöthig sein. Von mehreren Seiten ward darauf hingewiesen, daß die Gefängnisse vorzüglich fest gebaut werden möchten, um die häufigen Entweichungen zu vermeiden. Anlaß dazu gab die ganz neuerdings geschehene Entweichung zweier sehr schwer gravirter Maigefangenen aus Voigtsberg, des Rechts кандидaten Gerbeth und eines Schullehrers, von denen der erstere noch eine ganz besondere Militärleibwache mit geladenem Gewehre hatte. In Bezug auf die Verweigerung der Gelder zum Wiederaufbau des Zwingers stimmte die Kammer der zweiten bei. — Die 68. Sitzung der zweiten Kammer begann mit der Vereidung eines neu eingetretenen Mitgliedes, des Amtslandshöppen Kunzmann aus Piskowitz. Hauptgegenstand der Berathung war das Ausgabebudget des Departements des Cultus und öffentlichen Unterrichts, wofür 258,931 Thaler mehr verlangt werden. Die 69. Sitzung betraf die Fortsetzung dieser Arbeit. — Unter den vom 1. October bis letzten December 1850 vom Ministerium des Innern bewilligten Preismedaillen erhielt eine der Besitzer des Rittergutes Naundörfchen bei Großenhain, „in Anerkennung des von demselben durch Umwandlung einer Lehde von 119 Ackern 271 Quadratruthen in tragbares Feld an den Tag gelegten verdienstlichen Bestrebungen für Förderung der Landwirthschaft.“ Eine Prämie von 50 Thalern kam gleichfalls in die Nähe, an den Schmiedemeister Behrisch zu Radeburg für die Fertigung einer großen Anzahl von Hebel-Heckselmaschinen mit unverändert ausdauernder Güte. — Die Vaterlandsblätter haben mit Ende des Jahres aufgehört, nachdem sie viermal mit Beschlagnahme belegt worden waren. — Der sächsische Bergbau hat im Jahre 1850 eine Ausbeute von fast 100,000 Mark, im Werthe von gegen 1,400,000 Thalern, geliefert.

Preußen. Dem Vernehmen nach hat eine

Deputation beim Könige die Beseitigung der dreifarbigten deutschen Cocarden an den Militärhelmen erbeten. Unterdessen ist bereits die Erfüllung dieser Bitte erfolgt. Wahrscheinlich wird die Zeit auch noch kommen, wo das Tragen der dreifarbigten Abzeichen wieder als Hochverrath verfolgt wird. — Die Demobilisirung der Armee hat ihren Fortgang. — Der König leidet am Podagra, weshalb er Berlin noch nicht verlassen konnte. — Das dritte Armee-Corps unter Wrangel ist bestimmt, nach Hamburg und Holstein zu marschiren. — Hamburg wird nach einer Uebereinkunft mit dem Senate der Stadt eine preussische Garnison auf längere Zeit erhalten. — Die Kammern haben ihre Sitzungen wieder begonnen. Die ministerielle Partei ist in Folge der Politik des Ministeriums um Vieles geringer geworden. Der Ton der Verhandlungen war nicht eben günstig für die Minister. Wahrscheinlich schickt man die Abgeordneten bald wieder nach Hause. — Das in England erbaute preussische Kanonendampfboot „Salamander“ kam in Swinemünde an. Seine Construction soll ausgezeichnet sein. Es hat sechs Kanonen schweren Calibers.

Baiern. Der Herr v. d. Pfordten hat das Großkreuz des österreichischen Leopoldordens für seine großen Verdienste um dieses Land erhalten.

Baden. Das Infanterieregiment Benedek ist auf dem Marsche nach Rastatt, wo es vor der Hand in Garnison kommt.

Oesterreich. Einem Theile der Prager Maigefangenen ist das Urtheil eröffnet worden. Im Publicum ist die Höhe der Strafe noch nicht bekannt. — Wegen der hohen Getreidepreise sind Vorkehrungen gegen Kornwucher getroffen worden. — Radezky ist beim Steigen auf das Pferd gefallen, ohne jedoch größeren Schaden zu nehmen.

Frankreich. Der Erzbischof von Paris hat eine Subscription für die Christen in Aleppo veranstaltet, die 10,241 Francs einbrachte.

Rußland. Zwei völlig auf Kriegsfuß ausgerüstete Armeecorps haben plötzlich Befehl erhalten, in Polen einzurücken und dort zu überwintern. — Das Werk der Russificirung daselbst nimmt seinen raschen Fortgang. Die Oberpostbehörde in Warschau wird ein einfaches kaiserliches Hauptpostamt. Die polnische Justiz hört auf und der russische Gesetzcoder tritt in Kraft. Auch die Kirchen- und Schulverwaltung wird nach russischer Manier eingerichtet.